

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 15.

Mittwoch 21. Feb.

1855.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

(Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Eröffnung eines Lehrkurses zu Hohenheim im Kunstwiesenbau und in der Felddrainirung).

Um für die Verathung der vaterländischen Landwirthe im Fache der Ent- und Bewässerungen, der Felddrainirungen, Bachregulirungen, Feldweganlagen, Feldeintheilungen und Zusammenlegungen eine größere Zahl sachkundiger Männer heranzubilden, wird künftig in Hohenheim ein hauptsächlich auf praktischer Anschauung u. Einübung beruhender Lehrkurs in jenen Fächern zu geeigneten Zeitpunkten gehalten werden. Den nächsten Kurs wird unter angemessener Mitwirkung des Lehrpersonals des Instituts der Wiesenbaumeister Classen im bevorstehenden Frühjahr, und zwar unter Voraussetzung günstiger Witterung schon im Monat März abhalten. Der Kurs wird 4 Wochen dauern. Er beschränkt sich für dieses Mal auf den Unterricht in Ent- und Bewässerungsanlagen und in der Felddrainirung. Die zulässige Zahl der Teilnehmer beträgt acht bis zehn. Zu Erlernung der übrigen Fächer wird denselben bei einem späteren Kurse Gelegenheit gegeben werden. Indem man wissbegierige und strebsame, im praktischen Leben erfahrene Männer, hauptsächlich aus der Klasse der Geometer, OberamtsMüllschauer, Werkmeister, Wegemeister etc. zur Theilnahme einladet, wird in Absicht auf die Eintrittsbedingungen Folgendes bemerkt: 1) Um die genannten Lehrfächer in der

kurzen Zeit von 4 Wochen mit Aussicht auf entsprechenden Erfolg vollenden zu können, sind genügende Vorkenntnisse im geometrischen Zeichnen, in der Flächenaufnahme, dem Niveliren, so wie vollkommene Einübung im Gebrauche der verschiedenen Instrumente unerlässlich. Es wird daher kein Bewerber zugelassen, der sich nicht über den Besitz dieser Kenntnisse genügend ausweisen kann. Bei Geometern wird dieser Beweis durch das Prüfungszeugniß 1. oder 2. Klasse geliefert. 2) Jeder Bewerber hat über ein unbestoltenes Prädikat ein gemeinderäthliches Zeugniß, und derjenige, welcher im öffentlichen Dienst steht, auch noch ein Zeugniß über seine dienstliche Leistungen von seiner nächst vorgesetzten Behörde beizubringen. 3) Die Theilnahme an dem Lehrkurs ist durchaus unentgeltlich. Dagegen haben die Teilnehmer für Wohnung u. Kost, wozu es im Ort und in der Nachbarschaft nicht an hinreichender Gelegenheit fehlt, selbst zu sorgen. 4) Am Ende des Kurses wird eine Prüfung stattfinden, welcher sämtliche Teilnehmer sich zu unterziehen haben. Nach befriedigender Erreichung der Prüfung werden sie mit dem entsprechenden Zeugnisse versehen werden. Die Bewerbungen um Zulassung sind innerhalb 14 Tage mit oberamtlichen Begleitschreiben an die Direction zu Hohenheim einzureichen. Bei der Auswahl der Aufzunehmenden entscheidet theils die persönliche Tüchtigkeit der einzelnen Bewerber, theils das Bedürfniß der Gegend, worin sie ansässig sind. Ueber die erfolgte Aufnahme, beziehungsweise über den Beginn des Kurses wird den Bewerbern besondere Nachricht zugehen.

Stuttgart, 9. Feb. 1855.

Eautter.

Calw.

(PferdeAufnahme).

Da für das R. Truppenkorps eine beträchtliche Anzahl Pferde zu erwerben ist, und falls dies nicht rechtzeitig durch freien Einlauf sollte geschehen können, zur Vervollständigung durch ZwangsAbtretung gegen vollen Ersatz des Werths, zu streiten wäre, so ist vorläufige Aufnahme aller tauglichen Pferde für nöthig erkannt worden.

Dem zu Folge werden die Schultheißenämter des Bezirks angewiesen, ohne Aufschub alle Pferde welche $4\frac{1}{2}$ bis 12 Jahre alt sind, eine Größe von 15 Faust und mehr haben, und nach dem äußern Anschein nicht schon im Voraus für den Gebrauch zum Kriegsdienste untüchtig erscheinen, aufzeichnen zu lassen und die Verzeichnisse sofort spätestens bis 24. d. M. hierher einzusenden.

Die Verzeichnisse sind in tabellarischer Form mit den Rubriken: 1) Eigenthümer, 2) Pferde: Unterabtheilung: Geschlecht, Alter, Größe, Farbe, Abzeichen und 3) Bemerkungen, anzulegen und von den aufnehmenden Personen und den Schultheißenämtern hinsichtlich der Richtigkeit zu beurkunden.

Den 19. Feb. 1855.

R. Oberamt.

Fromm.

Martinsmoos.

(Holz-Verkauf).

Am

Freitag den 2. März

verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren Gemeinbewaldungen 139 Stück 60r und 66 Stück 55r Roth- und

Für Auswanderer nach Nordamerika.

Die Expeditionen nach Newyork und Neworleans gehen auch während des Winters via Havre regelmäßig fort, und liegen daselbst für die nächsten Termine, 27. Feb. und 9. März, schöne Postschiffe bereit; via Bremen pr. Newyork, Baltimore und Neworleans beginnen die Expeditionen im Monat März. Für beide Routen können die billigsten Bedingungen gestellt werden und empfiehlt sich zur Abgabe von Kontrakten unter Zusicherung guter und prompter Bedienung

Karl Beerl, BezirksAgent in Calw.

Calw.

(Dankagung).

Allen Denen, welche meiner lieben Frau vor ihrem schnellen Hinscheiden Beweise der Liebe und Theilnahme gaben, so wie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhstätte und den erhebenden Gesang sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank.

Josef Münzing
Kammäher.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:
250 fl. bei Schuhmacher Schwämmle in Calw.

Calw.

Es ist letzten Sonntag Abend ein gestrickter Shawl von schwarzem und grauem Garn verloren gegangen. Der redliche Finder, beziehungsweise der jezige Besitzer desselben wird ersucht, solchen bei der Redaktion des Wochenblatts abzugeben.

Queckenvertilgung

kann einfach dadurch erzielt werden, daß das Kraut oder die Blätter der Weiß- oder Wasserrüben im Herbst auf die verqueckten Felder gefahren werden, und man selbige sogleich, jedoch feicht oder flach unterpflügt. Vermuthlich bewirkt die Schärfe des Rübenkrautes die Zerstörung der Wurzelbrut, und da dieses Mittel zugleich eine Gründüngung abgiebt, so dürfte es zu zahlreichen Versuchen zu empfehlen sein.

Eine Spielbank.

Die preussische Regierung hat in neuester Zeit beim deutschen Bundestage auf Aufhebung der Spielbanken angetragen. Bereits im Jahr 1845 wurde darüber verhandelt, die Beschlusfassung aber blieb dem Jahre 1849 vorbehalten. — Die Zeiten ändern sich! Executionstruppen rückten damals in Homburg ein, die Schließung zu vollziehen, und jetzt spielt man schon seit langer Zeit wieder in verdoppeltem Maßstabe. — Ich will mich nicht im Allgemeinen über das Verdammenswerthe dieser Spielhölle ergehen, sondern nach meinem Reisetagebuche einfach erzählen, was ich an Ort und Stelle sah und hörte.

Auf einer Reise in die Rheingegenden besuchte ich auch Homburg. Eine liebe Familie, bei der ich durch einen Freund eingeführt wurde, wußte mich längere Zeit zu fesseln, als ich ursprünglich in meinem Reiseplane bestimmt hatte, und mit großer Freude gedenke ich noch heute der schönen Tage, die ich am Fuße der lieblichen Gebirgskette des Taunus verlebte. Am Morgen erging ich mich in den schönen Anlagen am Elisabethbrunnen, des Nachmittags wurde zu Wagen, zu Pferde oder zu Fuß eine größere Excursion in die reizende Umgegend unternommen und der Abend führte mich in das Kurhaus. Seine Säle sind

mit fürstlicher Eleganz ausgestattet. Herrliche Fresken und geschmackvolle Bildhauerwerke von mündner Künstlern, Verzierungen von Gold und Marmor, schön ornamentirte Säulen, kostbare Wand- und Kronleuchter treten dem Beschauer mit würdevoller Anmuth entgegen, und suchen sich in das beste Licht zu stellen. Gleichwohl ließ mich das Alles so kalt. Es durchschauerte mich ein Frösteln und es war mir nicht anders, als sähe ich an den blitzenden Marmorsfeldern der Wände helle Thränen und als hörte ich überall bange Seufzer und dumpfes Klagen.

Ich trat in den Spielsaal ein. Ein Roulette wurde flott gearbeitet. Die Croupiers in eleganten Fracks, mit großen Manschetten und einer Menge Ringen angethan, suchten durch äußern Glanz zu ersetzen, was ihnen an innerem Gehalte abgeht. Als Friseur, Kellner oder Lohndiener aus Frankreich herüber gekommen, helfen sie sich jetzt mit der Krücke besser durch die Welt, als früher mit Brenneisen oder Serviette. Vor ihnen glizert helles Gold und neues Silber aufgethürmt in wohlgeordneten Schichten, und wie sich um den großen Lockvogel eine ganze Schaar kleiner Waldbögel drängt, so umringen die goldenen Thürme die glänzenden Goldstücke und bescheidenen Gulden des spielenden Publikums und die Meisten — bleiben auf der Leim-

rathe sitzen. Mehr als vierzig Personen betheiligten sich heute am Spiele, gleichwohl herrschte eine beinahe lautlose Stille, die nur durch das Rollen der verhängnißvollen Kugel oder durch das Klirren der Münzen unterbrochen wurde. Herren und Damen von allen Altersstufen und von den verschiedenartigsten europäischen Nationen brachten ihre Tribute. Ein englischer Lord, Spieler von Profession, saß ernst und verschlossen in der Nähe der Groupiers. Mit ungetheiltester Aufmerksamkeit verfolgte er jede ihrer Manipulationen, aber seine Gesichtszüge zeigten eine gleiche marmorne Unbeweglichkeit, mochte er hundert Louis-

den verlieren oder eine ebenso große Summe gewinnen.

(Fortsetzung folgt).

Zeitung für Landleute.

Die letzte Woche ist an eigentlichen Weltereignissen sehr arm; alles ist bloß vorbereitender Natur auf die ersten Tage des Frühlings, wo sich vielleicht ganz Europa bis an die Zähne bewaffnet gegenüber steht. Von Sebastopol durfte man auf bedeutendere Nachrichten hoffen, sei es eine Schlacht, sei es ein Sturm. Allein außer einigen Ausfällen der Russen, die mehr oder minder glücklich ausge-

fallen sind, bleibt immer alles auf dem alten Fleck. Aber die Sache der Allürten in der Krim steht schlimmer, als man glaubt. Das Glend der armen Soldaten muß unbeschreiblich sein. Tausende und abermal Tausende werden ein Opfer des strengen Winters; die Spitäler in Konstantinopel fassen die Massen Erkrankter nicht mehr. — Im russischen Lager soll es aber um kein Haar besser aussehen, da es bei ihnen besonders an Lebensmitteln bedeutend fehle.

Die Friedensunterhandlungen in Wien sollen am 15. März beginnen.

Redigirt, verlegt und gedruckt von Rivinus.

Calw. Frucht- und Brod u. Preise am 17. Feb. 1855.

Getreide- Gattung	Voriger Reis	Neue Zufuhr	Ges- sammt- Betrag	Heutiger Verkauf	Im Reis geblie- ben	Höchster Preis	Wahrer Mittelpreis	Niederster Preis	Verkaufs- Summe.				
	Schf. lfr.	Schf. lfr.	Schf. lfr.	Schf. fr.	Schf. lfr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.			
Weizen, alter													
— neuer													
Kernen, alter													
— neuer	1	96	97	92	5	23	22	21	21	42	2056	3	
Dinkel, alter													
— neuer	11	58	69	65	4	9	8	32	8	15	554	34	
Gerste, alte													
— neue		8	8	8		13	20	13	12	13	6	105	40
Haber, alter													
— neuer	4	30	34	34		7	12	6	52	6	36	233	24
Roggen, alter													
— neuer													
Erbsen													
Linzen													
Wicken													
Bohnen													
Summe—:	16	192	208	199	9						2949	41	

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise
 Weizen um — fl. — fr.
 Kernen alter um fl. fr., neuer, mehr um fl. 11 fr., Dinkel alter um fl. fr., neuer
 mehr um fl. 7 fr., Gerste alte um fl. fr., neue mehr um fl. 2 fr. Haber mehr um fl. 13 fr.
 Brodtare: 4 Pfd. Kernbrod 18 fr. dto. schwarzes 16 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 3 $\frac{1}{4}$ Loth. —
 Fleischare: 1 Pfund Ochsenfleisch 11 fr. Rindfleisch, gutes 10 fr. geringeres 9 fr. Kuhfleisch, gutes 10 fr. gerin-
 geres 9 fr. Kalbfleisch 7 fr. Hammelfleisch 6 fr. Schweinefleisch, unabgezogenes 13 fr. abgezogenes 12 fr.
 Stadtschultheißenamt. Schuld.